

IMPRESSUM

Selecta®
Medical Tribune Supplement
© 2009  MEDICAL TRIBUNE

Verlag und Herausgeber
swissprofessionalmedia AG

Chefredaktor
Winfried Powollik

Redaktion
Dr. med. Petra Genetzky
Esther Breger, Victor Leutner (Korrektorat)

Redaktionsassistentin
Zdenka Bieri

Herstellung und Produktionssteuerung
Patrik Brunner

Layout
Stefanie Eggimann

Illustrationen
Corbis

Anzeigenmarketing
Biagio Ferrara, Tel.: 058 958 96 45

Anzeigenadministration
Marianne Vogt, Tel.: 058 958 96 10
Anzeigenpreisliste vom 1.1.2009

Verlagsleitung
Winfried Powollik

Geschäftsleitung
Oliver Kramer

Adresse
swissprofessionalmedia AG
Medical Tribune
Grosspeterstrasse 23, Postfach
CH – 4002 Basel
Medical Tribune-Online:
www.medical-tribune.ch
E-Mail: kontakt@medical-tribune.ch

Druck
Vogel Druck und Medienservice GmbH & Co. KG
Leibnizstrasse 5, D-97204 Höchberg

Bankverbindung
Postcheck Basel, Kto.-Nr. 40-27 104-5

Bezugsbedingungen
Einzelpreis Fr. 12.–, Jahresabonnement Medical Tribune Fr. 156.–, Studenten Fr. 114.– (inkl. Porto und MwSt.). Das Abonnement kann mit einer Frist von vier Wochen zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Mit der Einsendung eines Manuskriptes erklärt sich der Urheber damit einverstanden, dass sein Beitrag ganz oder teilweise in allen Ausgaben, Sonderproduktionen und elektronischen Medien der Medical Tribune Group und der verbundenen Verlage veröffentlicht werden kann.

ISSN-Nr.: 0257-8794



www.medical-tribune.ch/selecta

Von Hausärzten wie auch von den Patienten geschätzt

Johanniskraut bei depressiver Verstimmung

Inzwischen steht eine breite Palette an pflanzlichen Präparaten zur Verfügung, die bei unterschiedlichen psychischen Störungen, angefangen von Angstzuständen und innerer Unruhe (Pestwurz-Extrakt), über depressive Verstimmungen (Hypericum-Extrakt) bis hin zu PMS- und Wechseljahrsbeschwerden (Mönchspfeffer- und Cimicifuga-Extrakt) erfolgreich eingesetzt werden.

Über seine Erfahrungen mit Hypericum sprachen wir mit Dr. Valerio Rosinus, Praxis für Hausarztmedizin und Phytotherapie, Zürich.

Erleben Sie in Ihrem hausärztlichen Alltag depressive Verstimmungen eher verborgen hinter psychosomatische Beschwerden – oder sprechen Patienten sie häufig auch direkt auf das Seelentief an?

Dr. Rosinus: In die Hausarztpraxis kommen die Patienten meistens zuerst mit körperlichen Beschwerden, während dies beim Psychiater genau umgekehrt ist. Die Hausärztinnen und Hausärzte müssen deshalb sehr hellhörig sein und auch nach psychischen Problemen suchen. Die zugrunde liegende psychische Ursache tritt manchmal erst nach mehreren Konsultationen zu Tage. In der Hausarztpraxis findet man bis zu 40 % psychosomatische Erkrankungen.

In welchen Situationen bzw. bei welchen Patienten sind Johanniskrautpräparate für Sie die erste Wahl?

Dr. Rosinus: Bei psychosomatischen Erkrankungen, aber auch bei leichteren bis mittelschweren Depressionen kann man Johanniskraut mit Erfolg einsetzen.

Bei Jugendlichen sollten Johanniskrautpräparate immer erste Wahl sein, da dort eine erhöhte Mortalität unter den klassischen Antidepressiva gefunden wurde. Die FDA hat 2008 eine entsprechende Warnung herausgegeben.

Welche Vorteile bieten Stimmungsaufheller mit Hypericum-Extrakten?

Dr. Rosinus: Die Johanniskrautpräparate zeichnen sich nicht nur durch ein gute Akzeptanz bei den Patienten aus, sondern haben extrem selten Nebenwirkungen. Dies ist v.a. bei



Dr. Valerio Rosinus,
Zürich

den psychosomatischen Erkrankungen wichtig, da dort die Patienten vermehrt und zuerst über die Nebenwirkungen berichten.

Worauf achten Sie bei der Präparatewahl?

Dr. Rosinus: In erster Linie muss sich die Behandlung nach der Persönlichkeitsstruktur der Patienten richten, dies gilt aber nicht nur für die Präparatewahl.

Auch die Interaktion mit anderen Medikamenten gilt es, v.a. bei hyperforinreichen Johanniskrautzubereitungen, zu beachten. In erster Linie verwende ich aber standardisierte Fertigpräparate oder Urtinkturen.

Wenn man die Kriterien der Evidenzbasierten Medizin anlegt, wie schneiden dann Johanniskrautpräparate ab?

Dr. Rosinus: Die standardisierten Präparate sind auch nach EBM Kriterien den Antidepressiva gleichzusetzen. Dazu gibt es heute zahlreiche Studien mit Hypericum.

Wie lange muss man behandeln, bis man mit einem Effekt rechnen kann?

Dr. Rosinus: Der Effekt nach ca. 1 Woche ersichtlich. Nach 3-wöchiger Behandlung ohne Wirkung sollte man die Diagnose überdenken und das Medikament wechseln. Auch bei Hypericum gibt es Non-Responder. Bei einer guten Indikation ist aber meistens auch ein gutes Ansprechen zu erwarten.

Interview: Dr. Renate Weber